

Dienst an der Allgemeinheit ein hohes Gut

KREUZWERTHEIM. Es sind besondere, freudige Zeiten im Hause Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Gerade erst konnte man in der Familie die silberne Hochzeit des zweitältesten Sohnes Udo begehen, und heute nun feiert Fürst Alfred-Ernst seinen 85. Geburtstag.

Ein einfaches Mittagessen nur in der Kartause Grünau sei geplant, verrät der Jubilar, denn „wir wollen uns hauptsächlich unterhalten.“ Ge-

„Die Ersatzteile nehmen mit dem Alter zu und die Geländegängigkeit nimmt ab“

ALFRED-ERNST, FÜRST ZU
LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG

laden seien „Menschen aus allen Lebensphasen“ des Fürsten und seiner Frau, Fürstin Ruth Erika, seit 59 Jahren weit mehr als nur „die Frau an seiner Seite“.

Auf Schloss Triefenstein erblickte Alfred-Ernst Friedrich Karl Richard Otto Konstantin Kasimir Bernhard zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg am 19. September 1924 das Licht der Welt. Über Langenzell, wohin die Familie zwischenzeitlich umgesiedelt war, kam er 1931 nach Kreuzwertheim. Dort war sein Großonkel gestorben, und der Vater von Ernst-Alfred trat die Nachfolge an.

Der heutige Jubilar besuchte bis 1942 das Gymnasium in Wertheim und wurde „praktisch von der Schul-

bank weg“ zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. Kriegsdienst bei der Wehrmacht in Brandenburg, Berlin und Südfrankreich und die amerikanische Kriegsgefangenschaft folgten. Aus dieser kehrte der junge Adelige im Sommer 1945 nach Hause zurück. Zunächst absolvierte er nun eine landwirtschaftliche Ausbildung. Mit dem Studium in Weihestephan, das er als Diplom-Landwirt abschloss, war der Grundstein gelegt, den eigenen Betrieb übernehmen zu können.

Seit Ende des Jahres 1980 steht Fürst Alfred-Ernst an der Spitze des Hauses Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. In der Zwischenzeit hat er die Verantwortung für die geschäftlichen Bereiche an seinen Sohn, Erbprinz Ludwig, übertragen.

„Erst wurde fertig studiert, dann durfte geheiratet werden“, erinnert sich der Fürst schmunzelnd. Am 9. September 1950 schlossen er und Ruth Erika von Buggenhagen den Bund fürs Leben. Und das in des Wortes wahrster Bedeutung. „Es ist eine Gnade, dass wir noch zusammen sein dürfen. Man kann dem Herrgott nur dankbar sein“, stellt der Fürst nach nunmehr 59 Ehejahren bewegt fest.

Drei Töchter und zwei Söhne gingen aus dieser glücklichen Verbindung hervor, in der Zwischenzeit sind es zwölf Enkelkinder, an denen sich das Paar erfreut. Und auch diese sind inzwischen erwachsen geworden oder stehen an der Schwelle



Alfred-Ernst Friedrich Karl Richard Otto Konstantin Kasimir Bernhard: Das ist der vollständige Vorname des Mannes, der seit 1980 an der Spitze des Fürstenhauses Löwenstein-Wertheim-Freudenberg steht. Er feiert heute den 85. Geburtstag. BILD: KELLNER

zum Erwachsen sein. „Die ‚Kreuzwertheimer Sommer‘ spielten früher immer eine große Rolle“, blickt das Fürstenpaar etwas wehmütig zurück. „Das verläuft sich jetzt etwas.“ Der Dienst an der Allgemeinheit war für den Jubilar stets eines der höchsten Güter. Zahlreiche Ehrenämter hatte er inne, sei es im Kreistag des Main-Spessart-Kreises oder im Aufsichtsrat der damaligen Volksbank Wertheim, um nur zwei Beispiele zu nennen.

In der Zwischenzeit habe er aber alle Ämter abgegeben, auch die als

Vorsitzender der Vereinigung des Adels in Bayern und als Präsident der Vereinigung der deutschen Adelsstände, die er zuletzt noch bekleidet hatte. „Patronatsherr bist Du noch“, wirft seine Frau an dieser Stelle ein. Und diese Funktion, „das älteste Mitspracherecht von Laien in der Kirche“ mit all ihren Rechten und Pflichten, übt der Jubilar weiter gerne aus.

„Als Patronatsherr wirst du immer angepumpt, wenn etwas gebraucht wird“, verrät der Adelige, und sein Schmunzeln lässt erken-

nen, dass er damit durchaus leben kann. Erfreut registriert er aber auch, welch' Zusammenhalt gerade in den Dörfern der alten Grafschaft noch herrscht. Die Jagd pflege er noch, berichtet er schließlich. „Die Ersatzteile nehmen mit dem Alter zu und die Geländegängigkeit nimmt ab“, nimmt Fürst Alfred-Ernst die Beschwerden des Alters mit Humor. „Anders ginge es auch gar nicht.“

Den sicher zahlreichen Glückwünschen zum 85. Geburtstag schließen sich auch die Fränkischen Nachrichten gerne an. ek